

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Ritsumeikan University, Osaka

International Business Management – FACT, 3. Semester

September 2019 – Januar 2020

PLANUNG

Wie hast du dich auf das Studium im Ausland vorbereitet?

Die Anmeldung erfolgte online bei der Ritsumeikan University. Dafür mussten einige Sachen zusammen gesucht werden wie zum Beispiel ein finanzieller Nachweis von der Bank über 4000€, Nachweis der Krankenkasse, Immatrikulationsbescheinigung in Englisch, Empfehlungsschreiben von einem Professor, Motivationsschreiben usw. Hierfür war zwar ausreichend Zeit vorhanden allerdings lohnt es sich schnellst möglich mit der Suche der Unterlagen anzufangen da einige Nachweise etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Nachdem alle Unterlagen eingereicht wurden bekam man mitte Juni die Zusage der Universität. Die Unterlagen für das Visum wurden direkt an die FH Aachen verschickt so dass man dann damit sein Visum in der Botschaft in Düsseldorf beantragen konnte. Ein Sprachtest war für uns nicht notwendig, die FH Aachen hat lediglich nochmal die Sprachkenntnisse von B2 in Englisch bestätigt die auch bereits für die Zulassung des Masterstudiengangs IBM – FACT notwendig waren.

Wer war dein Ansprechpartner an der Partnerhochschule?

Frau ERI TANAKAI, etana-a@st.ritsumei.ac.jp

GASTHOCHSCHULE

Wie war das Studium an deiner Gasthochschule?

Wir mussten insgesamt sieben Kurse wählen. Drei Kurse davon mussten aus den vier vorhandenen Masterkursen gewählt werden. Der Rest konnte sich aus dem Kursangebot Liberal Arts, Political Sciences und einem japanischen Sprachkurs zusammen setzen. Die Unterrichtssprache war Englisch bis auf den Sprachkurs. Es gibt viele Präsentationen und Hausarbeiten unter dem Semester dafür aber weniger Prüfungen am Ende des Semesters. Der Aufwand ist doch relativ hoch allerdings alles im Rahmen des machbaren. Das Niveau und die Schwierigkeit der Aufgaben ist unter dem der FH Aachen.

Welche Kurse hast du belegt und wie hoch war jeweils der Arbeitsaufwand?

Elementary Japanese, International Business 1, Environmental Management, Business Economics, Introduction to Humanities, Introduction to Sustainable Development, Introduction to Peace Studies.

Der Arbeitsaufwand ist etwas mehr als in Deutschland. Viele Präsentationen, Hausarbeiten, Hausaufgaben und Test unter dem Semester. Das Niveau dafür niedriger als in Deutschland.

Gab es Sprachkurse für Gaststudierende?

Ja, dieser war drei mal die Woche.

Wie war die Betreuung der Gaststudenten?

Es gab eine Einführungswoche mit vielen Veranstaltungen auch um die vielen Organisatorischen Dinge. In Japan muss man als Austauschstudent eine Krankenversicherung abschließen und auch zum Wohnen im Wohnheim ist eine Brandschutzversicherung notwendig. Man bekommt zwar alles gezeigt es ist allerdings schon sehr viel Aufwand. Bis ich alles organisiert und abgeschlossen habe vergingen ca. 3 Wochen.

Was kannst du uns sonst noch über deine Partnerhochschule erzählen?

Die Ausstattung der Rits ist sehr modern. Es gibt deutlich mehr Aufenthaltsräume und schöne Sitzmöglichkeiten als an der FH Aachen. Der Campus lädt richtig zum verweilen ein es gibt Supermärkte, mehrere Restaurants und Cafeterias, ein Starbucks, Computer Arbeitsplätze und eine sehr moderne Bibliothek.

Für Studierende der internationalen Studiengänge:

Wie lief die Organisation deiner Bachelorarbeit ab?

Ich war im Masterstudium dort und habe keine Abschlussarbeit geschrieben.

ALLTÄGLICHES LEBEN

Wie verlief deine Anreise zur Gasthochschule?

Ich war zu Beginn eine Woche in Tokio und bin dann mit dem Bus nach Osaka gefahren und dann mit dem Zug nach Ibaraki gefahren. Die Uni verschickt einen detaillierte Anreiseplan.

Wie bist du bei der Wohnungssuche vorgegangen?

Ich habe im Studentenwohnheim der Universität gelebt. Die Bewerbung ist einfach und es ist sehr groß so dass jeder der sich bewirbt auch einen Platz bekommt. Für ein Zimmer in einer 6er -Wg bezahlt man ca. 500€. Ist zwar teuer aber deutlich unkomplizierter als sich eine eigene Wohnung zu suchen und man hat auch direkt Anschluss. Viel Geld spart man auch nicht wenn man sich eine eigene Wohnng sucht. Zusätzlich bekommt man immer Hilfe von Einheimischen Mitbewohnern, wenn man die vielen Dokumente ausfüllen muss.

Wie sah es finanziell bei dir aus?

Japan ist preislich ziemlich ähnlich wie Deutschland. Lebensmittel kann man in Supermärkten für den gleichen Preis erwerben wie in Deutschland. Obst und Gemüse ist teurer als bei uns. Der Bus bietet eine günstige alternative zu den relativ teuren schnellen Zügen. Ich hatte eine Auslandsrankenversicherung musste mich dann dort allerdings zusätzlich auch noch versichern. Wenn einem die japanische Krankenversicherung reicht muss man nicht extra noch eine Auslandsrankenversicherung abschließen. Die japanische übernimmt 70% der Arztkosten. Ich war allerdings nicht einmal beim Arzt.

Was kannst du über Freizeit, Kultur und Reisen berichten?

Am Anfang war ich etwas negativ überrascht da der Campus und das Wohnheim in Ibaraki liegen was zwar ein Stadtteil von Osaka ist allerdings doch ziemlich weit weg ist vom Zentrum (ca. 45 Minuten). Allerdings relativiert sich das wenn man herausfindet, dass jeder Weg in eine Großstadt wie in Osaka mindestens 30 Minuten dauert. Zusätzlich bietet der Standort Ibaraki den Vorteil, dass man innerhalb von 30 Minuten in Kyoto ist für ca. 3€. Das biete den Vorteil, dass man gut Ausflüge nach Osaka und

Kyoto machen kann und die Region Kansai hat sehr viele Ausflugsziele die alle recht schnell zu erreichen sind. Um Japan gut kennen zu lernen, ist die Lage Ibaraki sehr gut.

FAZIT

Wie ist der Gesamteindruck deines Auslandssemesters und was möchtest du deinen Kommilitonen noch mit auf den Weg geben?

Insgesamt fand ich mein Auslandssemester sehr gut. Ich war mehrmals in Tokio und habe auch in der Region Kansai (Osaka, Kyoto) viel gesehen. Zusätzlich konnte ich auch noch über die Winterferien in den Westen des Landes reisen (Hiroshima etc.). Man hat zwar oft Deadlines und Präsentationen in der Uni da das Niveau der Mitstudenten und der Uni allerdings nicht so hoch ist, ist es locker machbar und man hat noch genug Zeit um Ausflüge und Reisen zu unternehmen. Das Leben im Wohnheim bietet zusätzlich die Möglichkeit viele neue Leute kennen zu lernen.